

Den Nordlichtern pfeifen

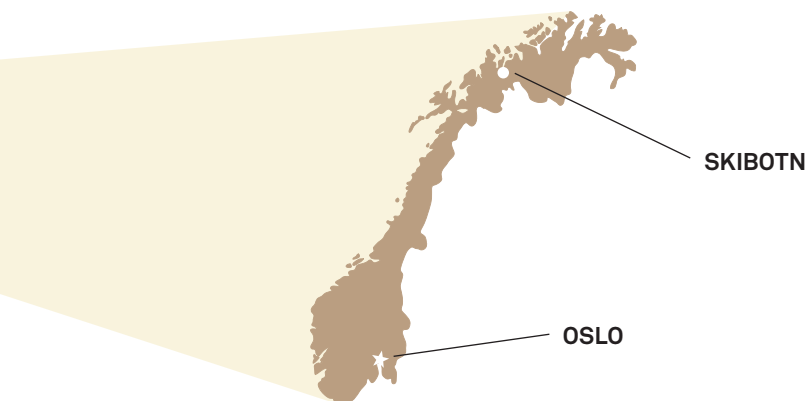


Grossmutter Edel Anita und ihre Enkelkinder Leve und Hokon.

Edel Anita Bruvold (70) aus Nordnorwegen verbringt mit ihren Enkeln viel Zeit in der Natur. Die Kinder nennen sie liebevoll «Mor», Mutter.

Von CAROLINE DOKA (Text und Foto)

Ein Septemberabend im hohen Norden Norwegens. Noch sind die Tage lang, doch über den Fjord weht ein kühler Wind. Im Dorf Skibotn in den Lyngenalpen, nur gerade 500 Meter vom Fjord entfernt, sitzt Edel Anita Bruvold mit zwei ihrer neun Enkelkinder am grossen Esstisch. Während die 70-Jährige dem Schweizer Gast auf Norwegisch aus ihrem Leben erzählt, hilft sie Enkelin Leve (5), Glasperlen auf eine Schnur zu fädeln und Enkel Hokon (3), seine Malstifte zu spitzen. Ihr Sohn Kristoffer (34), Vater der beiden Knirpse, übersetzt. Edel Anita strahlt Wärme und Sanftmut aus, in ihren Augen liegen zugleich ein leuchtendes Strahlen und eine leise Melancholie. Wie gut passt ihr Vorname Edel zu ihr, der tatsächlich auch auf Norwegisch «edel» bedeutet. Wann immer ihre Grosskinder zu Besuch kommen, unternimmt die Oma mit ihnen Ausflüge in die Natur. «Auch ich war als Kind stets draussen», sagt sie. Die Familie ihrer Mutter wanderte aus dem nahen Finnland ein, als dort in den 1920er-Jahren Hungersnot herrschte, und versorgte sich



aus der Natur. Ihr Vater stammte aus einer Fischerfamilie am gegenüberliegenden Ufer des Fjords. «Wir waren Selbstversorger. Beeren pflücken, jagen und fischen gehörten in meiner Kindheit zum Alltag», sagt Edel Anita. «All das brachte ich auch meinen Kindern bei, obwohl wir keine finanzielle Not litten, und jetzt auch meinen Enkelkindern.»

MIT OMA AM EISLOCH

Als hätte sie verstanden, schaut die kleine Leve von ihrer Glasperlenkette auf: «Wann gehen wir endlich wieder Eisfischen, Mor?» Eigentlich bedeutet «Bestemor» Grossmutter, doch die Enkel nennen ihre Oma lieber «Mor», Mutter. «Leve liebt es, wenn wir im Winter mit den Tourenskis losziehen, Löcher ins Eis hacken, im Tipi am Eisloch sitzen, die Angel ins Wasser halten und warten, bis der Fisch beisst.» Zum Fischen können schon die Kleinen mitgehen, für die Jagd sind sie noch zu jung. Kristoffer schmunzelt. «Das waren auch für uns die Regeln», sagt der leidenschaftliche Jäger, der heute mit Mountainbike und Einmannzelt in die



NORWEGEN

Einwohner: 5 330 000

Hauptstadt: Oslo

Fläche: 385 207 km²

Währung: Norwegische Krone (NOK)

1 NOK = 0.1 CHF

Sprachen: Norwegisch

Staatsform: Konstitutionelle Monarchie.

Religion: Grösste Glaubensgemeinschaft ist die evangelisch-lutherische Volkskirche mit 74 Prozent.

Human Development Index:

Der Index der menschlichen Entwicklung, englisch Human Development Index (HDI), der Vereinten Nationen ist ein Wohlstandsindikator. Seit vielen Jahren belegt Norwegen in der HDI-Rangliste Platz 1.

Vaterschaftsurlaub: In Norwegen wird Elternurlaub als Karriereförderung von Frauen angesehen. Diese Politik wird von allen Parteien und der Wirtschaft unterstützt. 15 Wochen stehen Vätern zur Verfügung. ~KD

Wildnis zur Jagd geht. «Doch mein Zwilingsbruder und ich schossen schon als Zwölfjährige Elche! Heimlich natürlich.» Immerhin geht Edel Anita mit den Enkeln auf Elchpirsch. «Hinter dem Haus haben wir eine «Elchfalle» gebaut: eine Grube, die wir mit Moos und Föhrenästen bedecken. Immer wieder schaue ich mit den Kleinen nach. Doch jedes Mal ist das Grünzeug von den Vögeln weggepickt und leider kein Elch in der Falle. «Von den Elchen gefressen, sage ich dann gespielt entrüstet, und die Enkel überläuft ein wohliger Schauer.» Die Norweger lieben Geschichten, die mit der Natur zu tun haben. Besonders faszinieren sie die Nordlichter, die in klaren Winternächten grün und geheimnisvoll am Himmel wabern. «Es heisst, wenn man pfeife oder winke, würden sie einen holen», erzählt Edel Anita. «Wir konnten es als Kinder nicht lassen! Wir piffen und winkten und rannten mit klopfendem Herzen in Deckung.»

NICHT ALT, SONDERN LIEB

Die Enkel werden älter. Die Älteste, Alise, ist 16. Mit ihr geht Edel Anita in Tromsø shoppen oder auf Skitour. «Wir reden über das Leben und sind uns sehr nah.» Was bedeuten Edel Anita ihre Enkel? Stille. Sie wischt verstohlen eine Träne aus dem Augenwinkel. «Seit mein geliebter Mann im Pflegeheim ist, sind sie noch öfter bei mir. Sie füllen das Haus mit Leben.» Die Söhne entlasten ihre Mutter, wo es geht. Kürzlich wurde Edel Anita 70, sie erzählt vom Geburtstagsfest. «Du bist sehr alt», sagt der kleine Hokon zu ihr. «Nein!», mischt sich seine Schwester ein. «Du bist nicht alt! Du bist lieb!» Edel Anita schmunzelt und küsst die beiden liebevoll auf die Wangen. ●